

Der Grabstein

- von Max Kuno -

Die Jugendlichen trafen sich in jener Vollmondnacht auf dem Zentralfriedhof und zelebrierten eine Totenmesse, als einer der Grabsteine plötzlich umfiel. Erschrocken sahen sich die Jugendlichen an. Was war denn das? Und auf einmal war die Angst größer als der Mut. Neben dem Grabstein tauchte eine Hand auf. Eine Menschenhand. Den Mädchen lief es eiskalt den Rücken herunter. Aber den Jungen ging es auch nicht besser. Sie ließen sich die Angst nur nicht anmerken. Jedenfalls jetzt noch nicht. Wären sie doch lieber zuhause geblieben. Aber nun waren sie hier.

Die Hand verlängerte sich zu einem Arm. Den Jugendlichen fröstelte. Ob da wohl...? Nein, das konnte doch gar nicht möglich sein! Eine zweite Hand erschien und auch die verlängerte sich zu einem Arm. Zwei Arme! Keiner der Jugendlichen traute sich, etwas zu sagen. Alle blieben wie angewurzelt stehen. Ein Gesicht erschien über dem Grab. Blaß wie eine Leiche, nur nicht so tot. „Guten Abend!“ Es war eine heisere Stimme. Schwer zu sagen, ob sie zu einem Mann, einer Frau, oder zu wer weiß was gehörte. Jedenfalls sprach sie zu den Jugendlichen, die vor Schreck ganz erstarrt waren. „Darf ich mal fragen, was ihr hier um diese Uhrzeit zu suchen habt?“ Die Gestalt kletterte aus dem Grab. Mit ihrem weißen Umhang sah sie aus wie ein Gespenst. „Nun? Ich warte auf eine Antwort!“ Kalle war der Älteste. Er hatte als erster seine Stimme wiedergefunden. „Wi-wi-wirr fei-feiern einen Go-gottesdienst u-und ru-ufen die Geister...“ - „Einen Gottesdienst? - Das habt ihr Euch ja fein ausgedacht!“ Die Gestalt lachte heiser. „Wußtest ihr nicht, daß es für Gott ein Greuel ist, wenn jemand die Toten anruft? Und überhaupt! Wieviel Schaden ihr dabei angerichtet habt: Kaputte Grabsteine, geschändete Gräber und dazu noch Schäden an den Grabbepflanzungen. Geht das alles auf euer Konto?“ - „Wi-wir kö-können nichts da-dafür, daß die Gra-grabsteine so schnell ze-zerbrechen. Wer si-sind Sie?“ - „Das werdet ihr schon noch früh genug erfahren! Ihr gebt also zu, daß ihr euch seit einigen Wochen hier regelmäßig getroffen, den ganzen Schaden angerichtet und die Leute erschreckt habt?“ Die Gestalt machte eine drohende Bewegung. „Wi-wir wo-wollten niemanden er-erschrecken! A-aber sie ma-machen uns a-auch A-angst!“. Ein Mädchen fing an zu weinen. Ein anderes versteckte sich hinter einer Hecke. Trotzdem fixierten sie noch wie gebannt die Gestalt aus dem Grab. So etwas hatten sie noch nicht erlebt. „So! Ich mache Euch also Angst! Hahaha! Das ist mir also gelungen, was! Und soll ich Euch mal was sagen? Das wollte ich auch! Diesen Tag sollt ihr nicht so schnell vergessen! Und jetzt werde ich mal meine Freunde benachrichtigen. Die wollen euch nämlich auch noch kennenlernen!“ - „Hi-hier si-sind noch mehr?“ Kalle traute sich nicht, sich umzublicken. Noch mehr Gestalten von der Sorte! Am liebsten wollte er wegrennen. Aber seine Beine versagten. Sie blieben einfach stehen vor Angst. Den anderen erging es ähnlich.

Die Gestalt aus dem Grab holte ein kleines schwarzes Kästchen hervor und flüsterte etwas hinein. Plötzlich erstrahlte der gesamte Platz in gleißendem Licht. Die Jugendlichen zuckten zusammen. Wo kam das Licht her? Auf einmal wimmelte es auf dem Friedhof von Leuten. Von überall schienen sie zu kommen. Sie kreisten die Jugendlichen ein. Und dann erkannten sie sie. Es waren Polizisten! Die Gestalt aus dem Grab zog den weißen Umhang aus und setzte eine Mütze auf. Auch ein Polizist! Der hatte sie schön hereingelegt. Und jetzt war er auf einmal auch gar nicht mehr heiser. „SOKO 2311, ich bin Kriminalhauptkommissar Machnik und nehme sie alle wegen groben Unfugs und Sachbeschädigung fest. Bitte begleiten Sie uns zum Polizeirevier.“

Die Gruppe setzte sich in Bewegung. Machnik grinste. Diese Aktion konnte er als Erfolg für sich verbuchen. „Manchmal muß man sich eben schon was einfallen lassen, um die Täter zu überführen!“